

Absolutistische Herrschaft Und Standische Gesells

As recognized, adventure as with ease as experience about lesson, amusement, as competently as treaty can be gotten by just checking out a ebook **Absolutistische Herrschaft Und Standische Gesells** with it is not directly done, you could agree to even more going on for this life, approaching the world.

We find the money for you this proper as with ease as simple pretension to acquire those all. We pay for Absolutistische Herrschaft Und Standische Gesells and numerous book collections from fictions to scientific research in any way. among them is this Absolutistische Herrschaft Und Standische Gesells that can be your partner.

*Absolutistische Herrschaft Und
Standische Gesells*

2023-09-30

ODOM HILLARY

Brühl und das Renversement des alliances Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Betr. u.a. die Deutsche Christentumsgesellschaft und den Basler Armenschullehrerverein.

Bibliographie Internationale Des Recensions de la Litt Ératore Savante GRIN Verlag

In den letzten Jahren ist in der Politischen Bildung ein Trend in Richtung Fächerverbund bzw. -integration festzustellen. Begründet wird dies damit, dass der Fächerkanon, der seine Wurzeln im bürgerlichen 19. Jahrhundert hat, einer modernen und komplexen Gesellschaft nicht gerecht werde. Die Vernetzung der einzelnen Fächer sei evident und werde auch zum Teil in der Fachwissenschaft, in der Interdisziplinarität eine wichtige Rolle spielt, deutlich. Mit der Vernetzung einzelner Schulfächer sind freilich viele Fragen und Probleme verbunden. Diese reichen von neuen Ausbildungskonzepten über die Befürchtung der einzelnen Fächer, gleichsam "verwässert" zu werden und somit ihre Bedeutung zu verlieren, bis hin zu Ängsten und Vorwürfen, nur "Halbbildung" zu produzieren. Der vorliegende Band der "Wiener Beiträge zur Politischen Bildung" versteht sich als Anregung zur Diskussion und nimmt die Fächer "Geschichte", "Geographie" und "Wirtschaft" bzw. "Wirtschaftskunde" in den Blick. Dabei wird diskutiert, wieweit und auf welche Weise Synergien zwischen den einzelnen Fächern bzw. Disziplinen erzielt werden können, ohne deren Besonderheiten zu vernachlässigen. Es zeigt sich aber auch, dass es manchmal notwendig ist, Traditionen zu überwinden, um einen Unterricht zu gestalten, der den vielen Anforderungen unserer Gesellschaft entspricht.

Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte BoD – Books on Demand

In welchem Kontext steht das frühe Berufstheater zu den Ordnungsmächten Kirche, Staat und Stadt? Eva-Maria Hansers Untersuchung zeigt die vielschichtigen Abhängigkeiten zu diesen Ordnungsmächten und macht die weitreichende Anpassungsfähigkeit dieses Theaters sichtbar. Als Grundlage dient der Autorin dabei der Codex Ia 38.589, eine Sammelhandschrift, die aus vierzehn Spieltexten besteht, welche auf Vorlagen unterschiedlichster Provenienz zurückgehen und sich mit der Spielpraxis verschiedener Truppen in Verbindung bringen lassen. Über die Kontextualisierung dieser Theaterform und seiner Spieltexte mit Diskursen, performativen Praktiken und anderen Theaterformen der Frühen Neuzeit gewinnt die Autorin Erkenntnisse über die Spielpraxis des frühen Berufstheaters und der ihr zu Grunde liegenden Prinzipien. Eva-Maria Hanser examines the complex interdependencies early professional theatre in the German-speaking area had with the institutional powers of church, state and city. The basis for this study is the Codex Ia 38.589. The Codex consists of fourteen handwritten play texts based on literary sources of various provenance and associated with the performance practice of various troupes. The study seeks to gain insights into the performance practice of early professional theatre and its underlying principles by contextualizing it with early modern discourses, other performative practices and forms of theatre.

'Die belgische Nation' BoD – Books on Demand

This book argues that Kant's theory of international relations should be interpreted as an attempt to apply the principles of reason to history in general, and in particular to political conditions of the late eighteenth century. It demonstrates how Kant attempts to mediate between a priori theory and practice,

and how this works in the field of international law and international relations. Kant appreciates how the precepts of theory have to be tested against the facts, before the theory is enriched to deal with the complexities of their application. In the central chapters of this book, the starting points are apparent contradictions in Kant's writings; assuming that Kant is a systematic and profound thinker, Cavallar seeks to use these contradictions to discover Kant's 'deep structure', a dynamic and evolutionary theory that tries to anticipate a world where the idea of international justice might be more fully realized.

Die bayerische Landschaft Franz Steiner Verlag

***Angaben zur beteiligten Person Fried: Torsten Fried, Jahrgang 1959, Studium der Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Promotion 1990 mit einer Arbeit über die Münzprägung in Thüringen 1138-1291. Bis 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften in Berlin, anschließend Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Von 1994 bis 1996 bearbeitete er im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar die Akten des Reichskammergerichtes. Seit 1996 ist er Leiter des Münzkabinetts im Staatlichen Museum Schwerin. Daneben wirkt er als Lehrbeauftragter am Historischen Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Im Jahr 2013 Habilitation mit der vorliegenden Studie - die *venia legendi* wurde ihm für das Fachgebiet Neuere Geschichte und Historische Hilfswissenschaften erteilt.

Rechtentwicklungen in Deutschland University of Wales Press

English summary: Private interest groups (or their representatives) sometimes enjoy, at the initiative of the government, the privilege of controlling (alone or together with the public office holders) the exercise of legislative, executive or judicial powers. Examples are tripartite agreements (between the

government, employers' associations and trade unions) on laws which are expected to be enacted later on by parliament without any modification. This phenomenon exists on the European Union level as well, e.g. in the case of the social dialogue. In the light of democratic principles, particularly the principle of democratic legitimacy, Hans-Georg Dederer examines the specific requirements for such participation of private interest groups in the exercise of governmental power. German description: Private Interessenorganisationen sind auf staatliche Veranlassung hin bisweilen so eng mit den Staatsfunktionen der Gesetzgebung, Vollziehung und Rechtsprechung verflochten, dass die privat organisierten Interessen bzw. deren Vertreter die Ausübung dieser staatlichen Funktionen (mit-)steuern. Hans-Georg Dederer untersucht u.a. das zentrale Problem, das sich dabei stellt: die demokratische Legitimation dieser korporativen Staatsgewalt. Als das normativ effektivste Legitimations- und Steuerungsinstrument vermag das Parlamentsgesetz neben funktioneller, organisatorischer, prozeduraler und inhaltlicher Legitimation insbesondere auch personelle Legitimation zu vermitteln. Um ein hinreichendes Legitimationsniveau zu erreichen, bedürfen konkrete Formen korporativer Staatsgewalt regelmässig parlamentsgesetzlicher Steuerung dessen, was im Lichte des Demokratie- und des Rechtsstaatsprinzips in Bezug auf die jeweilige konkrete Form korporativer Staatsgewalt wesentlich ist. Wesentlich sind beispielsweise die Sicherung hinreichender Interessenpluralität, die tendenziell vollständige Auswahl der zu repräsentierenden Interessen und der für diese Interessen repräsentativen privaten Interessenorganisationen oder die Merkmale für Eignung und Befähigung der Interessenvertreter.

Politische Bildung im Fächerverbund LIT Verlag Münster
English summary: Natural church law was the central discussion forum for questions of religious policies in the 18th and early 19th centuries. In this section of secular natural law, very diverse protagonists discussed the sovereign's claim to power over the church, the freedoms enjoyed by the clergy, the demand for religious freedom and democracy within the church. German description: Unsere Vorstellungen vom Verhältnis von Staat und Kirche werden entscheidend von der Rechtsphilosophie des 18. und frühen 19. Jahrhunderts bestimmt. Das epocheprägende sakulare Naturrecht widmete sich staatskirchenrechtlichen Fragen im Teilgebiet des natürlichen Kirchenrechts. Dessen Anhänger

leiteten aus übergeordneten Vernunftgründen Regeln ab, die - im Gegensatz zu den besonderen Rechtsordnungen einzelner Kirchen - für alle Religionen Gültigkeit beanspruchten. Die Kirche galt einerseits als eine mit autonomen Befugnissen ausgestattete Gesellschaft; ihre Existenz im Staat machte sie andererseits zum Objekt staatlicher Hoheitsrechte. Das Spannungsverhältnis von Gesellschaftsautonomie und Staatsaufsicht erlaubte die Legitimierung unterschiedlicher politischer Interessen: der Stärkung der kirchlichen Unabhängigkeit oder des staatlichen Einflusses. Thomas Hahn untersucht den Wandel von Inhalten und Funktionen des natürlichen Kirchenrechts im Zeitraum von ca. 1680 bis 1850.

1996 BoD – Books on Demand

Die Studie zeigt exemplarisch Herrschaftskonstituierung und -sicherung in einem im Kriege gewonnenen Territorium. Dänemark versuchte, dauerhaft den Besitz der eroberten Gebiete Vorpommern und Rügen zu sichern. Wie ihm das gelang, das hatte militärische, ökonomische und politische Ursachen. Besondere Bedeutung fiel der Regionalverwaltung als steuerndem und überwachendem, der Kirche als legitimierendem und verwaltungstechnischem sowie dem Militär als repressivem Instrument des Landesherren zu. Innerständische Konflikte, Spannungen zwischen regionaler und zentraler Administration, Auseinandersetzungen um die Brechung der althergebrachten landständischen Verfassung und die Durchsetzung eines absolutistischen Herrschaftsanspruches sind typisch dafür, mit welchen Problemen ein frühmoderner Staat bei der Herrschaftssicherung zu rechnen hatte.

Scholars of Early Modern Studies Mohr Siebeck

In diesem dritten Band des Handbuchs zur neueren Geschichte Österreichs werden die Anfänge der Moderne, der Reformkomplex seit Maria Theresia und auch Reifeudalisierungstendenzen, die Ausprägung des Absolutismus, die Aufklärungsbewegung, der Josephinismus, die Französische Revolution und ihre Folgen, die Restauration und die Politik Metternichs, der Vormärz und die Revolution 1848/49 unter mehreren Schwerpunkten dargestellt: Allgemeine Charakterisierung der Epoche, Gesellschaft, Wirtschaft, Staat, Politik, Kultur, Ideen und Mentalitäten. Es geht dabei vorrangig um Prozesse und Strukturen und um Hauptkräfte und Bewegungen. Auch Ideen und ihre Umsetzungen spielen eine zentrale Rolle.

Advokaten und Prokuratoren LIT Verlag Münster

Grundkonzept dieses Buches ist eine fortlaufende Darstellung ausgewählter, meist historiographisch nicht umstrittener Imperien in Abgrenzung zu nationalstaatlichen Gegenbewegungen. Insgesamt werden 14 Imperien und/oder Hegemonialmächte skizziert: vom Römischen, Chinesischen, Osmanischen oder Habsburgischen Reich bis zu den Imperien Russlands und Groß-Britanniens. In die politikwissenschaftliche Debatte um eine angemessene Ordnung moderner Gesellschaften mischt sich der Autor dieses Buches als Historiker ein. Hans-Heinrich Noltes "Kurze Geschichte der Imperien" wägt im historischen Vergleich die Vor- und Nachteile dieser Staatsform gegen ein System von Unionen ab. Ab wann gibt es Imperien, und wie veränderte sich ihre Struktur? Was leisten sie, und was können sie nicht? Die historische Übersicht legt nahe, dass Imperien besser in der Lage sind, weiträumige und sogar globale Probleme zu bearbeiten, dass aber Nationalstaaten es besser verstehen, Vorteile zu erkämpfen, konkrete Kontrolle zu sichern und Identifizierung zu ermöglichen. Das spricht für die Union von Nationalstaaten, da sie auf globale Probleme genauer reagieren können und doch Raum für nationale oder andere Identitätsbildungen lassen. Der universale Trend ist also nicht »from Empires to Nations«, wie man nach den Weltkriegen annahm oder gar »from Nations back to Empires«, wie manche hoffen, sondern »from Empires to Unions«.

International Bibliography of Book Reviews of Scholarly Literature Chiefly in the Fields of Arts and Humanities and the Social Sciences Walter de Gruyter GmbH & Co KG

In the first single-author account of German history from the Reformation to the early nineteenth century since Hajo Holborn's study written in the 1950s, Dr Whaley provides a full account of the history of the Holy Roman Empire. Volume II extends from the Peace of Westphalia to the Dissolution of the Reich.

Johann Beckmann und die Folgen V&R Unipress

Mit einem Vorwort des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke. Quo vadis, Lausitz? Angesichts des Strukturwandels in der Ober- und Niederlausitz in den letzten beiden Jahrzehnten fragt der Autor politik- und sozialwissenschaftlich nach den Anrechten und Angeboten (Dahrendorf) für die Entwicklung einer Region, die ihre wirtschaftliche und technologische Prägung durch die Kohle- und

Energieproduktion besonders im 19. und 20. Jahrhundert erfuhr, deren politische und soziale Prägung jedoch viel länger zurückreicht und wirkte. Schließlich erfolgte auch die Industrialisierung der Lausitzen vor der Folie dieser politischen und sozialen Verfasstheit der Niederlausitz, die allein mit dem Namen »Markgraftum« weder den rein dynastischen-monarchischen noch den republikanischen Herrschaftsstrukturen und -traditionen zugeordnet werden kann. Die wirtschaftlichen Chancen und technischen Möglichkeiten der Industrialisierung stehen dabei im Kontext zu politischen und militärischen Entscheidungen, wobei die politik- und sozialwissenschaftliche Dimension erkundet wird.

Vorpommern nördlich der Peene unter dänischer

Verwaltung 1715 bis 1721 Walter de Gruyter GmbH & Co KG
Im Alter von 16 Jahren kam die Braunschweiger Prinzessin Anna Amalia (1739-1807) nach Weimar. Kurz darauf wurde die noch unmündige Tochter zweifache Mutter, Witwe, Vorsteherin des Hofes und Landesregentin. Diese Biographie zeigt die Konflikte zwischen Anna Amalias persönlichen Interessen und den zeitgenössischen Erwartungen an eine Fürstin des Hochadels. Damit leuchtet sie die Denk- und Handlungsräume einer als 'aufgeklärt' geltenden Herzogin aus. Im wechselvollen Lebenslauf Anna Amalias verweben sich Künste, Geselligkeit, Reformpolitik, Pädagogik und Bildungsreisen, die Signa des 'aufgeklärten' 18. Jahrhunderts. Auf einer breiten Quellenbasis korrigiert die Biographie nicht nur festgefügte Legenden zum deutschen 'Erinnerungsort' Weimar. Sie verknüpft zudem die Kulturgeschichte der 'Weimarer Klassik' mit der Hofforschung und der Geschlechtergeschichte der Aufklärung. Mit einer darstellerischen Trennung des Lebenslaufs in einzelne 'Rollen' erschließt die Studie der historischen Biographik auch methodisch neue Wege.

Historical Social Research Oxford University Press, USA

Inhalt: K. Friedland: Ostsee und Osteuropa im Weltbild des 13. Jhs. - E. Hoffmann: Geschichte der Obotriten zur Zeit der Nakoniden - M. Müller-Wille: Zwei Grabfunde des 10. Jhs. in europäischer Perspektive - E. A. Rybina: Bildung im mittelalterlichen Novgorod anhand archaologischer Zeugnisse - E. Klug: Wie entstand und was war die Moskauer Autokratie? - H.-H. Nolte: Gab es im Moskauer Staat Stände? - A. L. Choros&kevic&: Die Bojarenduma und der Zar in den 50er Jahren des 16. Jhs. - U. Schmiegel: Die

"Abschüttelung des Tatarenjochs" durch Ivan III. in populären Bildwerken des 19. Jhs. - R. G: Skrynnikov: Kirchliches Denken und kirchlicher Besitz zu Beginn des 16. Jhs. - E. Donnert: Luthertum und russischer Orthodoxie im Moskauer Reich um die Mitte des 16. Jhs. - E. Hosch: Griechische Bischöfe in Altrualland - N. Angermann: Deutsche Übersetzer und Dolmetscher im vorpetrinischen Rualand - H. Hecker: Juden im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Polen und Rualand - U. Krokel: Das Fürstentum Rjazan', Moskau und die Tataren (1237-1402) - J. Kusber: Das Khanat von Kazan' zwischen Moskauer Staat und Krimtataren - E. Hubner: Magnus von Holstein als König von Livland . (Franz Steiner 1998)

Germany and the Holy Roman Empire Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG

Der Band enthält 36 Beiträge in deutscher, französischer und englischer Sprache. Die Themenvielfalt reicht von der jüdischen Gemeinde in Lyon zur Zeit der Karolinger, Giftschriften des späten Mittelalters und digitale Editionsprojekte mittelalterlicher Urkunden über Ritter, Feldherren und Schauspieler der Frühen Neuzeit, die Aufnahme der Hugenotten im Reich und französische Adelsmemoiren des 17. Jahrhunderts bis zu den Beiträgen einer Tagung über die Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs.

Absolutistische Herrschaft und ständische Gesellschaft Waxmann Verlag

In der Mitte des 18. Jahrhunderts ging die bislang ausschließlich Handel treibende englische Ostindien-Gesellschaft in Bengalen schrittweise zur Territorialherrschaft über. Durch gezielte Destabilisierung des politischen Systems in Bengalen gelang es der Ostindien-Gesellschaft schließlich 1765, die gesamte Steuerhoheit und die zivile Gerichtsbarkeit des Landes an sich zu ziehen. Der Kolonialstaat in Bengalen, wie er sich schließlich 1793 präsentierte, war alles andere als ein stabiles Gebilde; viel eher ein fragiler administrativer Überbau. Nur eine ausgeprägte Zusammenarbeit, vielschichtige Kooperation bis hin zur Kollaboration machte die Kolonialherrschaft überhaupt möglich. Ganz wesentlich war jedoch die stabilisierende Wirkung des englischen Mutterlandes, das in Form seines Parlamentes und dessen verbrieften Rechten zur alleinigen Steuererhebung bald Einfluss auf alle finanziellen Belange der Ostindien-Gesellschaft ausübte. Letztlich war es die seit 1767 einsetzende Ausweitung der parlamentarischen Kontrolle gegenüber dem

Handelsunternehmen, was den Kolonialstaat in Bengalen zu Wege brachte. "Der Autor hat ein Werk vorgelegt, das in der Weite des Zugriffs nicht nur in der deutsch-, sondern auch in der englischsprachigen Literatur seinesgleichen sucht." Periplus. (Franz Steiner 2000)

Comœdianten und Ordnungsmächte Verlag Ferd.Schöningh GmbH & Co KG

Sachsen-Weimar-Eisenach am Ende des 18. Jahrhunderts: Die ziemlich unbedeutende deutsche Provinz gerät in Bewegung. Bedrängt von den deutschen Großmächten Preußen und Österreich, benachteiligt durch Unterentwicklung und Ressourcenmangel, geprägt von dynastischer Unsicherheit, Ideenlosigkeit und Zukunftsangst, stemmt sich ein kleines Land gegen die Perspektivlosigkeit. Reformpläne und politische Gestaltungsvisionen drängen zur Umsetzung, die als Ausdruck für die Suche nach einem eigenen Weg in die Moderne gelten können. Das Buch untersucht die »Sattelzeit« jenes Weimarer »Reformabsolutismus«, der die mit viel Geld gestützte Staatsmodernisierung größerer (deutscher) Staaten kaum nachahmen konnte. Doch obwohl die Weimarer Reformideen nicht selten mehr Anspruch als Erfüllung waren, bildete sich eine politische Kultur aus, die den Kleinstaat im Zeitenwandel um 1800 sicherte. Der Autor hebt eindrücklich hervor, dass Weimar weder ein Modellstaat des »aufgeklärten Absolutismus« war noch eine besonders zähe Bastion des Ancien régime. Weimar war ein »normaler« Kleinstaat in der Spätzeit des Alten Reiches.

Internationale Politikgeschichte Oldenbourg Verlag

Internationale Politik gibt es solange wie Menschen in eigenständigen und selbstständigen Siedlungseinheiten gelebt haben. Der Erforschung der dabei zum Tragen kommenden vielfältigen Kontakte, Transfers und Interaktionen zwischen diesen Siedlungseinheiten haben sich die Gelehrten schon lange gewidmet. Seit einiger Zeit stehen nun auch die Grundlagen dieses Forschens im Zentrum der wissenschaftlichen Diskussion. Michael Gal taucht tief in diese Grundlagendiskussion zum Forschungsfeld der Internationalen Politikgeschichte ein. Er erörtert grundlegende Fragen der Forschungskonzeption, zentrale Probleme im Umgang mit Theorien und Begriffen sowie verschiedene Aspekte eines allgemeinen historischen Verständnisses von Staatlichkeit und internationalen politischen Ordnungen. Durch die konsequente epochenübergreifende und

multidisziplinäre Ausrichtung und die Integration sowohl älterer als auch neuer Konzepte stellt er wichtige Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung des Forschungsfeldes bereit.

Kleine Geschichte des Föderalismus Wochenschau Verlag
Die Epoche zwischen der Reformation und Gegenreformation einerseits und der Auflösung der Reichskirche bzw. der weitgehenden Privatisierung des Religiösen in der späten Aufklärung andererseits hat bisher wenig Interesse auf sich gezogen. Dabei handelt es sich um eine spannungsgeladene Konstellation, wenn wir auf das Verhältnis von Staat, Kirche und Gesellschaft um 1600, um 1700 und um 1800 schauen: War das Heilige Römische Reich Deutscher Nation in seiner territorialen Zersplitterung nicht gerade ein Reich religiöser Toleranzen? Warum kamen die Hugenotten nach Hessen-Kassel, nach Brandenburg-Preußen? In welchem sozialen Kontext formulierte Lessing die Ringparabel des Nathan? Welche Folgen hatte es für die deutsche Geschichte, dass das Land konfessionell gemischt war? In welchem Verhältnis steht die Aufklärung zum Konfessionellen Zeitalter? In dem vorliegenden Band unternimmt ein Allgemeinhistoriker eine Einschätzung dieser und weiterer Themen aus nicht konfessionsgebundener Sicht; er informiert dabei zuverlässig über die Fakten und führt in die umfangreiche Spezialliteratur ein.

Geprägte Macht Kommission für bayerische Landesgeschichte (KBL)

Magisterarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Neuzeit, Absolutismus, Industrialisierung, Note: 1,0, Universität Erfurt, Sprache: Deutsch, Abstract: Egal ob 13. August, 11. September oder 9. November – derartige Tagesdaten dürften in vielen Deutschen auch ohne Jahreszahl sofort eine Assoziation auslösen, wenn sie diese sehen oder hören. Allesamt sind geschichtlich bedeutende Ereignisse, die von den Menschen mitunter ganz unterschiedlich positiv oder negativ wahrgenommen werden. Zu einer derartigen Divergenz kann es auf zweierlei Wegen kommen: So können zum einen ungleiche Positionen zum jeweiligen Ereignis vorhanden oder zum anderen bei identischer Haltung die Wahrnehmungen abweichend sein. Auch wenn der Titel der Arbeit eigentlich nach Daten aus der absolutistischen Zeit verlangt, so kann damit jedoch der angesprochene Sachverhalt nicht dargelegt werden. Deshalb – und auch aufgrund der besseren Nachvollziehbarkeit für den Leser – sei er am Beispiel des 13. August 1961 verdeutlicht. Für die Führung der DDR war es sicherlich ein recht positives Ereignis, da das wirtschaftliche Ausbluten gestoppt wurde. Aus der Sicht vieler Menschen in beiden deutschen Staaten manifestierte sich damit hingegen immer mehr die innerdeutsche Teilung, was

diesen Tag für sie negativ konnotierte. Dieses Empfinden war jedoch sicherlich zwischen einem Berliner, der den Mauerbau hautnah mit eigenen Augen sah, und einem Dresdner, der das Geschehen am Fernseher verfolgte, voneinander abweichend. Dieses Phänomen findet sich auch bei der Auseinandersetzung mit und dem Lernen von Geschichte im Unterricht wieder. Einen Gegenstand auf einem Bild im Lehrbuch zu betrachten oder real erleben zu können, ist grundsätzlich verschieden. Im Klassenraum werden geschichtliche Sachquellen in heutiger Zeit leider kaum verwendet. Initiiert durch Bernd Hey kam es in den letzten Jahrzehnten jedoch zu einer verstärkten Orientierung auf die „Geschichte vor Ort“. Die vorliegende Arbeit erörtert am Beispiel der absolutistischen Bauwerke Erfurts, wie ein derartiges außerschulisches Lernen am „historischen Ort“ ablaufen kann. Dafür ist es nötig, zunächst den historischen Kontext darzulegen, der sich in vier Unterpunkte gliedert. Zwingend ist eine Auseinandersetzung mit dem Terminus „Absolutismus“ und seinen drei Stützen, dem Militär, den Finanzen und der Verwaltung. Berücksichtigung findet dabei die aktuelle Forschungsdebatte, die den Begriff teils sehr kontrovers diskutiert. Der zweite Abschnitt konzentriert sich dann auf die didaktische Umsetzung der geschichtlichen Thematik im Unterricht. Zur Vermittlung wurde die Stadtrallye gewählt.